



## Newsletter

# Innovationsgruppen für ein nachhaltiges Landmanagement

Ausgabe 1/2019 (Januar 2019)

### *Editorial*

*Liebe Leserinnen, liebe Leser,  
die Abschlusskonferenz der  
Innovationsgruppen am 14./15.2.2019 in Berlin  
wirft ihre Schatten voraus. Für alle  
Teilnehmenden ist dies nochmals die Chance,  
sich in großem Rahmen zu vernetzen und die  
Ergebnisse aus fünf Jahren Forschung zu  
präsentieren. Damit Sie im Bilde sind, wo die  
Innovationsgruppen gerade stehen, versorgen  
wir Sie nochmals mit den letzten Neuigkeiten.*

*Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht*

*i.A. des Wissenschaftlichen Begleitvorhabens  
Sebastian Rogga*

## Themenübersicht:

### 1. Neuigkeiten aus den Innovationsgruppen

#### AUFWERTEN

>> Wie plant und gestaltet man ein Agroforstfläche? Eine digitale Entscheidungshilfe der Innovationsgruppe AUFWERTEN schafft Abhilfe

#### EnAHRgie

>> Forschungsprojekt EnAHRgie initiiert Austausch zwischen Schulklassen und Informations- und Bildungszentrum zu Energieeffizienz und Erneuerbare Energien

#### ginkoo

>> Dritter Workshop Kulturlandschaft Spreewald und Tourismus am 05.12.2018

#### Regiobranding

>> Regiobranding präsentiert seine Ergebnisse auf der Abschlussveranstaltung

#### render

>> Start in die Umsetzungsphase: render diskutiert Ausbauoptionen und Strategien für Erneuerbare mit regionalen Akteuren

#### stadt PARTHE land

>> Die Parthelandküche schließt mit Werkschau zum Kulturlandschaftsmanagement

>> stadt PARTHE land vermittelt Tierpatenschaften im Partheland

#### UrbanRural SOLUTIONS

>> Abschlusskonferenzen der Innovationsgruppe UrbanRural SOLUTIONS finden im Februar 2019 statt

### 2. Neuigkeiten aus dem Wissenschaftlichen Begleitvorhaben

### 3. Medienecho

### 4. Publikationen

### 5. Termine

## 1. Neuigkeiten aus den Innovationsgruppen

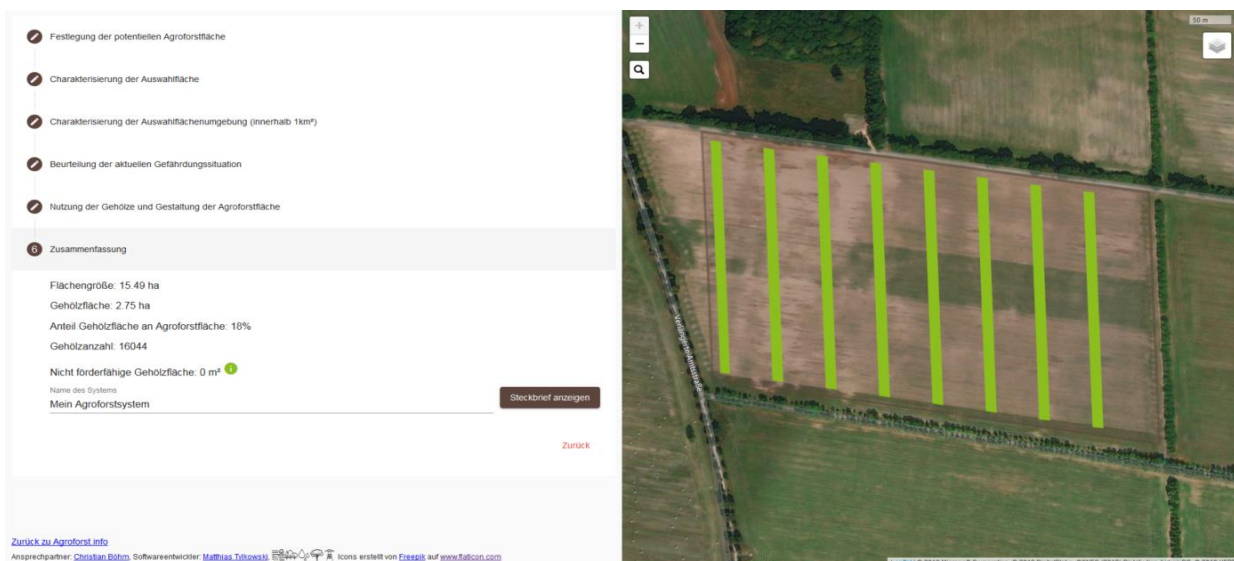
### AUFWERTEN

#### Wie plant und gestaltet man ein Agroforstfläche? Eine digitale Entscheidungshilfe der Innovationsgruppe AUFWERTEN schafft Abhilfe

Für die Planung von Agroforstsystemen in Brandenburg hat die Innovationsgruppe AUFWERTEN eine Entscheidungshilfe zur Gestaltung von Agroforstflächen entwickelt.

Wichtige Fragen, die bei der Planung von Agroforstsystemen berücksichtigt werden sollten, sind:

- Welche Agroforstsysteme gibt es?
- Welche Schutzgüter sind bei der aktuellen Nutzung gefährdet?
- Welche Anordnung der Gehölze ist in Agroforstsystemen sinnvoll?
- Welche Schutzgüter werden bei Anlage eines bestimmten Agroforstsystems verbessert?
- Welche Empfehlungen und rechtlichen Rahmenbedingungen existieren für Agroforstsysteme?



Screenshot der digitalen Entscheidungshilfe von AUFWERTEN

Die Entscheidungshilfe richtet sich an Landwirte, Agroforst-Berater, Landnutzungsplaner und generell an Leute, die Interesse an Agroforstsystemen haben. Für die Anwendung sind keine Vorkenntnisse erforderlich. Der Nutzer wird schrittweise durch einen Fragenkatalog durchgeführt. Als erstes wird auf der Karte die potenzielle Agroforstfläche gezeichnet. Wald- und Gehölzstrukturen, Landschaftselemente, Oberflächengewässer und Stromtrassen auf der Fläche sollen ebenfalls gezeichnet werden.

Bekannt sein sollten flächenbezogene Parameter wie Bodenart, Hangneigung und Grundwasserstand sowie landschaftsbezogene Parameter wie Verteilung und Zustand von vorhandenen Gehölzstrukturen. Unter Eingabe verschiedene Nutzungsoptionen für die Gehölze sowie für die Überprüfung von verschiedenen Variationen der Gehölzanordnung, kann der Anwender sein

Agroforstsystem nach eigenen Vorstellungen gestalten (siehe Abbildung). Zugleich wird darauf hingewiesen, wenn das gestaltete System nicht den Empfehlungen entspricht.

Die Entscheidungshilfe steht unter <https://agroforst-info.de/entscheidungshilfe/> kostenfrei zur Verfügung

Text: Christian Böhm und Penka Tsonkova (BTU Cottbus-Senftenberg)

[nach oben ^](#)

## EnAHRgie

### **Forschungsprojekt EnAHRgie initiiert Austausch zwischen Schulklassen und Informations- und Bildungszentrum zu Energieeffizienz und Erneuerbare Energien**

Stefan Gustav, Partner im Forschungsprojekt EnAHRgie, organisierte im Rahmen der Übertragung des Modellprojektes EnAHRgie auf andere Landkreise den Besuch einer Schulklasse im Energie-Kompetenzzentrum (Eko-Zet) im Rhein-Erft-Kreis. Die Idee für diese Aktion entstand zwischen Mitgliedern von EnAHRgie und dem Geschäftsführer des Eko-Zet, Herrn Rüdiger Warnecke.

18 Schüler\*innen der Klassenstufe 9 lernten etwas über Zusammenhänge von Verhalten, Energieverbrauch und Klimaschutz. Alle Schüler\*innen haben das Wahlpflichtfach „Technik und Naturwissenschaft“ gewählt und befassten sich bereits im Vorfeld mit Fragen zum Themenkomplex „Energie, Umwelt und Klima“. Nicht nur das Wissen um naturwissenschaftliche Zusammenhänge und Auswirkungen des eigenen Verhaltens auf die Umwelt sollte dabei erlernt werden. Der Schwerpunkt diente zudem der Berufsorientierung, da es viele zukunftsorientierte Berufe in diesem Feld gibt. Letztgenannter Punkt war ein Grund, weshalb die Ahr-Akademie der Handwerkskammer Koblenz diese Exkursion organisierte.

Die Schüler\*innen konnten erfahren, wie viel körperliche Energie es erfordert, ein Glas Wasser zum Kochen zu bringen oder wie sich unterschiedliche Dämmstoffe am Haus auf den Energieverbrauch auswirken. Sie diskutierten über ihre persönlichen Erfahrungen mit dem Extremwetter im Sommer 2018, die UN-Klimakonferenz in Kattowitz und die Strom- und Wärmesituation zu Hause. Alle Beteiligten waren sich einig, dass das eigene Verhalten viel öfter hinterfragt werden sollte, gerade auch im Hinblick auf die Verantwortung für künftige Generationen und Bewohner\*innen in Regionen der Erde, die von Folgen des Klimawandels noch viel stärker betroffen sind oder sein werden, als das wohlhabende Mitteleuropa.

Die Veranstaltung soll in Zukunft regelmäßig durchgeführt werden. Das Eko-Zet bietet nicht nur die Möglichkeit, in Kerpen Energie erfahrbar zu machen, sondern stellt Schulen auch Unterrichtsmaterialien zum Themenfeld Energie und Klimaschutz zur Verfügung.

Text: André Schaffrin (EA European Academy)

[nach oben ^](#)



## ginkoo

### **Dritter Workshop Kulturlandschaft Spreewald und Tourismus am 05.12.2018**

Ziel dieser Workshopreihe zum Thema Kulturlandschaft und Tourismus war es zu diskutieren, wie Spreewälder Touristiker und weitere Akteure vor Ort durch ein gemeinsam entwickeltes Finanzierungsmodell konkret dazu beitragen können, die einzigartige spreewaldtypische Kulturlandschaft auch zukünftig zu erhalten und nachhaltig zu gestalten. Im Fokus steht dabei der Tourismus im Spreewald, für den die Kulturlandschaft eine wichtige Voraussetzung darstellt.

In den vergangenen Workshops zum Thema Kulturlandschaft und Tourismus wurden Ideen diskutiert und für den Spreewald passende Finanzierungsinstrumente ausgewählt. Seit dem letzten Workshop im April hat das ginkoo Team an den Vorhaben weitergearbeitet und einige Partner haben den „Spendenschober“ bereits getestet. Der Spendenschober ist eine Spardose, die in Hotels, bei Kahnfahrern und überall da aufgestellt wird, wo sich Touristen aufhalten. Diese sollen zu einer Spende bewegt werden.

Diese Ergebnisse wurden am 5.12. eingeladenen Akteuren aus dem bisherigen ginkoo Prozess vorgestellt und die gemeinsame Umsetzung weiter konkretisiert.

Text: Lukas Wortmann (HU Berlin)

[nach oben ^](#)

## REGIOBRANDING

### **Regiobranding präsentiert seine Ergebnisse auf der Abschlussveranstaltung**

Unter dem Titel „Regionale Kulturlandschaftsentwicklung mit Regiobranding“ fand am 3. Dezember 2018 die Abschlussveranstaltung von Regiobranding statt. Neben der Präsentation von Ergebnissen und Erfahrungen aus dem Forschungsprojekt und den praktischen Umsetzungsschritten eines „Regiobranding“ stand besonders der Austausch zwischen den Akteuren im Vordergrund.

Begrüßt wurden die etwa 70 Teilnehmenden von der Projektleiterin, Dr. Daniela Kempa und vom Leiter der Abteilung Naturschutz der Hansestadt Hamburg, Herrn Netz. Was Regiobranding ist und wie der Prozess verlaufen ist, erläuterten Daniela Kempa und Birgit Böhm, Leiterin der Innovationsgruppe, in einem anschaulichen Vortrag. Anschließend kamen die Praxispartner\*innen zu Wort. In drei Podiumsrunden lieferten sie Antworten darauf, wie die richtigen



**Produktvielfalt an der Schnur**  
Foto: Fabian Böttcher (mensch und region)

Partner\*innen angesprochen und für eine aktive Zusammenarbeit gewonnen werden konnten. Der „Weg mit Wissen und Nicht-Wissen zur Umsetzung“ wurde in der zweiten Runde beschrieben und in der dritten ging der „Blick in die Zukunft der Fokusregionen“. Aufgelockert wurden die Vorträge und Podiumsrunden durch die vier Regiobranding-Kurzfilme, welche auf der großen Leinwand ihre Wirkung entfalten konnten und für Begeisterung unter den Gästen sorgten ([www.regiobranding.de](http://www.regiobranding.de)).

Am Nachmittag wurde in Kleingruppen die Übertragbarkeit von Regiobranding diskutiert. Im Hinblick auf die Methoden für die Öffentlichkeitsbeteiligung war es den Anwesenden besonders wichtig, Akteursgruppen eigene Spielräume einzuräumen, der Prozess (ergebnis-)offen gestaltet und auf unterschiedliche Erwartungen eingegangen wird. Bei der Einrichtung von Steuerungsstrukturen und regionalen Verantwortlichkeiten sollte „Kommunikation“ auf allen Ebenen mitgedacht wird und auf Augenhöhe stattfinden. Dabei ist auf eine gute Mischung der Akteure zu achten. Wenn Formate übertragen werden sollen, müssen die jeweiligen regionalen Fragestellungen und Besonderheiten berücksichtigt werden. Um auf Akzeptanz zu stoßen, muss auf eine verständliche Sprache geachtet werden.

Zum Abschluss der Veranstaltung stellte Frau Dr. Herrmann das vierteilige Innovationskonzept vor und überreichte es an Frau Dr. Schön von der wissenschaftlichen Begleitforschung. Das Konzept stellt den Innovationsprozess ausgehend von einem nicht alltäglichen Blick auf die Entwicklung von Regionen und deren Kulturlandschaften dar. Der erste Band gibt einen Überblick über Regiobranding und macht deutlich, dass Kulturlandschaften inhärenter Teil des Lebens sind und Ausgangspunkt für eine regionale In-



**Das Innovationskonzept in den Händen  
Foto: Fabian Böttcher (mensch und region)**

Wertsetzung sein können. In Band zwei bis vier werden die Fokusregionen und deren innovativer und regional angepasster Umgang mit ihren Kulturlandschaftscharakteristika vorgestellt. Alle Teilnehmenden konnten schließlich ein eigenes Exemplar mit nach Hause oder in ihre Region nehmen.

Alle Bände des Innovationskonzeptes können [auf der Webseite von Regiobranding](#) kostenfrei bezogen werden.

Text: Carolin Blaumann (Uni Hannover/mensch und region)

nach oben ^



## render:

### **Start in die Umsetzungsphase: render diskutiert Ausbauoptionen und Strategien für Erneuerbare mit regionalen Akteuren**

Die Städteregion Aachen besitzt größtes Potenzial im Bereich der Windenergie und Dachflächenphotovoltaik. Aktuell werden jedoch nur 17 Prozent des Stroms durch erneuerbare Energien erzeugt. Die selbstgesteckte Zielmarke ist hingegen sehr ehrgeizig: die Städteregion will bis 2030 ganze 75 Prozent erreichen. Nach der Übergabe des vom Bund geförderten „Regionalen Energieplans Aachen (REPAC)“ wurde am 20. November 2018 mit einem Workshop im Alsdorfer Energeticon die Umsetzungsphase eingeläutet. Dabei ging es darum, gemeinsam mit den rund 50 Entscheidern vor Ort Strategien zu entwickeln, um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen.

Die Teilnehmer beschäftigten sich insbesondere mit den Bereichen Windenergie sowie Frei- und Dachflächenphotovoltaik. Der Dezernent für Bauen, Umwelt und Verbraucherschutz der StädteRegion Aachen, Stefan Jücker, betonte schon in seiner Begrüßung den Wert des REPAC, der neue Chancen für die Region eröffnet. Im Anschluss ging Ruth Roelen von der StädteRegion auf konkrete Handlungsempfehlungen ein, die umgesetzt werden können. Ein Beispiel ist die Angleichung der Abstandsregelung zwischen Windenergieanlagen und der Wohnbebauung in den Kommunen.



**Die Innovationsgruppe render überreicht den REPAC an Vertreter der Städteregion Aachen (Foto: FiW)**

Anschließend stellte Dr. Gottfried Lennartz vom Forschungsinstitut für Ökosystemanalyse und -bewertung an der RWTH Aachen das so genannte enerGIS-Tool vor. Es erfasst alle verfügbaren Daten und Informationen des Energiemixes der StädteRegion Aachen und stellt leicht verständlich und sehr transparent das Thema Energienutzung für Politik, Verwaltung und Bürger dar. Das Tool wird in Kürze in das öffentliche Internetportal der StädteRegion Aachen eingebunden.



Weiteren wissenschaftlichen Input gaben Jens Schneider (RWTH Aachen) und Joachim Liesenfeld (Uni Duisburg-Essen). Beide forderten eine koordinierte Zusammenarbeit und Strategie der gesamten Region, wenn man die Klimaziele erreichen will.

Die Ergebnisse des Workshops werden derzeit vom Render-Team aufbereitet und als Umsetzungsempfehlung insbesondere für die Kommunen zusammengetragen. Dezernent Stefan Jücker appellierte zum Abschluss der Veranstaltung eindringlich, zusammen die Energiewende voranzubringen und mitzuhelfen, die ambitionierten Klimaschutzziele zu erreichen.

Den REPAC als pdf-Version können Sie [hier herunterladen](#).

Text: jens Schneider (FiW/ RWTH Aachen)

nach oben ^

## stadtPARTHEland:

### **Die Parthelandküche schließt mit Werkschau zum Kulturlandschaftsmanagement**

Am 16. November fand das Format der Parthelandküche in der Naturschutzstation Plaußig ihren Abschluss. Unter dem Titel „Werkschau Partheland“ ließen Forscherinnen und Forscher der Innovationsgruppe stadt PARTHE land mit ungefähr 30 Gästen und Projektpartnern die vergangenen Jahre Revue passieren und ordneten die im Projektverlauf erstellten Produkte den drei Aufgabenbereichen des Kulturlandschaftsmanagement zu, also dem Makeln, Bewirtschaften und Zeigen. Diese drei Begriffe sind zentral für das Konzept des Managements von Kulturlandschaften, die im Rahmen des Projektes entwickelt wurden.

Zum Schluss waren es drei gut gefüllte Tischen an Produkten, die anschließend noch zwei Wochen in der Naturschutzstation des Zweckverbandes Parthenaue zu besichtigen waren. Innerhalb von zwei Stunden trugen die Teilnehmenden der finalen Parthelandküche die sicht- und greifbaren Resultate von vier Jahren Forschung zu einer Werkschau zusammen.

Die eindeutige Zuordnung der Produkte zu den drei zentralen Handlungsschwerpunkten eines Kulturlandschaftsmanagements (Makeln – Bewirtschaften – Zeigen) war aber nicht immer einfach. Denn selten ist ein Produkt nur einem Aufgabenbereich eindeutig zuzuordnen. Ein gutes Beispiel hierfür stellt das im Rahmen der diesjährigen Sommerschule erstellte Leporello dar: einzelne Seiten sind jeweils unterschiedlichen kulturlandschaftlichen Handlungsfeldern zuzuordnen.

Auf dem Tisch des Bewirtschaftens landeten beispielsweise ein Schaukasten mit Wildbienen aus dem naturschutzfachlichen Artenmonitoring, der symbolisch für den Mehrwert, also die Ernte, von PIK-Maßnahmen stand. Ebenso fand sich dort Saatgut aus der Biotopflächenpflege des Zweckverbandes Parthenaue wie auch Schurwolle von Andre Wolfs Schafen ein.

## Werkschau Partheland

Die vorerst letzte Parthelandküche  
am 16.11.2018 um 16.00 Uhr in der Naturschutzstation Plaußig (Plaußiger Dorfstr. 23)





Reichhaltig bestückt mit Exponaten war auch der Tisch zum Zeigen. Dazu gehörten zum Beispiel die Produkte aus den Sommerschulen (Exkursionsführer, Landschaftskunst, Leporello), wie auch Luftbildaufnahmen zu unseren Erprobungsmaßnahmen, das Material eines Biomeilers, ein Messestand und die kulturlandschaftliche Bilanz – ein kritischer Artikel zu den Veränderungen im Partheland.

Letztlich gelang es auch das Makeln mithilfe verschiedener Produkte zu beschreiben. Zentrales Moment waren für uns in dieser Beziehung die Parthelandküchen im Rahmen von stadt PARTHE land (Essay, Graphic Recording). Ein erfolgreiches Makeln gelang bei der Etablierung extensiver Schafbeweidung auf dem Krumrichsberg sowie durch die Vermittlung von Tierpatenschaften. Dass das Makeln, aber auch nicht immer gleich gelingt, verdeutlichten wir durch einen Pappelzweig, der auf die erforderliche aber häufig ausbleibende Pflege von Flurgehölzen hinweist.

Im Innovationskonzept stellt das Projekt Empfehlungen für ein Kulturlandschaftsmanagement im Partheland dar. Damit es zu einem nützlichen Dokument für die Praxis wird, befindet sich der Entwurf gerade in der Abstimmung mit den Gremien der Praxispartner von stadt PARTHE land. Die Endfassung wird im Rahmen einer Vollversammlung am 5. April vorgestellt.

Text: Philipp Herrmann, Florian Etterer (beide TU Dresden)

[nach oben ^](#)

## **stadt PARTHE land vermittelt Tierpatenschaften im Partheland**

Die extensive Bewirtschaftung der Wiesen und Weiden im Partheland ist bedroht und dadurch auch der Status der Parthenaue als FFH-Gebiet. Eine traditionelle Form der extensiven Landnutzung ist die Beweidung mit Schafen. Durch den schonenden Verbiss, geringe Trittschäden sowie den Transport von Samen in Fell und Kot, sind Schafe ideale Biotop- und Landschaftspfleger. Darüber hinaus bereichert ihr Anblick die Kulturlandschaft.

Das Projekt stadt PARTHE land kooperiert seit neuestem mit einem lokalen Schäfer in der Parthenaue und hilft dabei, Tierpatenschaften zu vermitteln (Kontakt: [parthelamm@posteo.de](mailto:parthelamm@posteo.de)). Dank einer Patenschaft kann der Schäfer André Wolf, der auf eine naturschonende und tierwohlorientierte Bewirtschaftung setzt, das Schäfern wirtschaftlich betreiben. Das Projekt stadt PARTHE land plant darüber hinaus, noch weitere Patenschaften bei weiteren Tierhaltern für Rinder, Schafe und Gänse anzubieten, wobei je nach Tierart auch eine anteilige Patenschaft (z.B. ein 1/8 Rind) möglich ist.

Text: Philipp Herrmann, Florian Etterer (beide TU Dresden)

[nach oben ^](#)

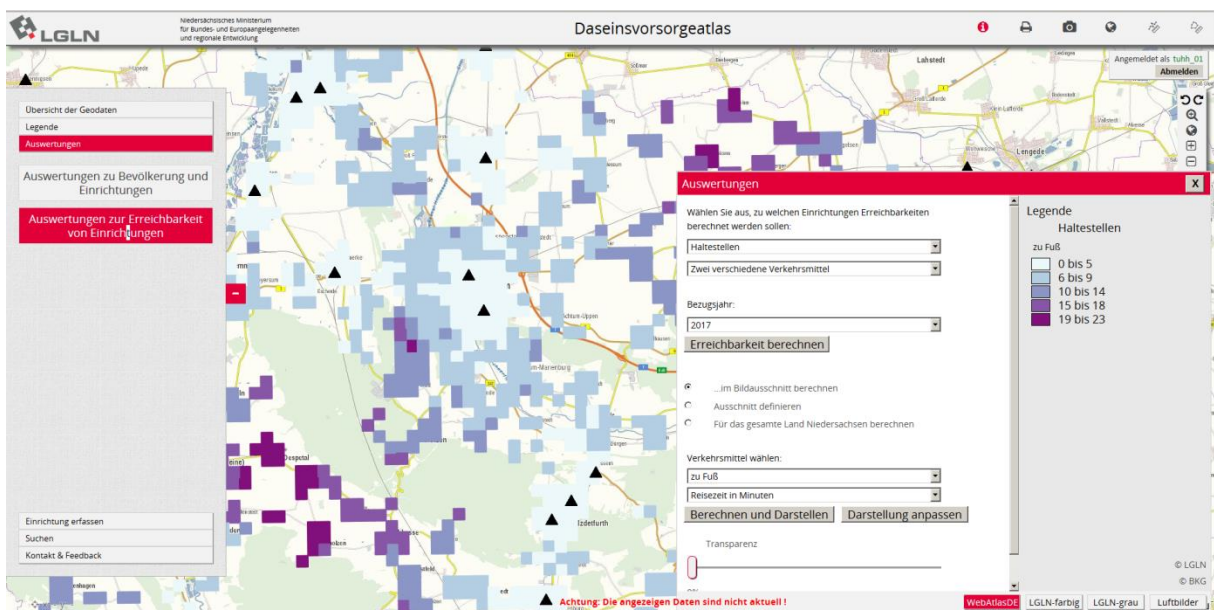
## UrbanRural SOLUTIONS:

### Abschlusskonferenzen der Innovationsgruppe UrbanRural SOLUTIONS finden im Februar 2019 statt

Unter dem Titel "Daseinsvorsorge in Stadt und Land: Wie werden wir innovativer?" veranstaltet die Innovationsgruppe UrbanRural SOLUTIONS im Februar zwei Abschlusskonferenzen: eine in den Projektregionen Niedersachsens und eine für die Stadtregion Köln. Auf den beiden Abschlusskonferenzen am 6.2. sowie am 26.2. werden die Ergebnisse des Gesamtprojektes präsentiert – in nahezu gleicher Form. Somit soll regionalen Akteuren aus Politik, Verwaltung, Verbänden, Wirtschaft und Ehrenamt ermöglicht werden, problemlos zu den Veranstaltungen reisen zu können.

Teilnehmer\*innen der Veranstaltungen erwarten folgende Programmpunkte:

- Ideen für die Verbesserung der wohnortnahen Daseinsvorsorge
- der "Digitale Daseinsvorsorge-Atlas" - ein web-basiertes Tool für Fachplaner\*innen, die keine GIS-Kenntnisse haben und dennoch selbständig Karten erstellen möchten
- "Dialogprozess regionale Daseinsvorsorge" - ein idealtypischer Prozess, um Innovationen in der regionalen Daseinsvorsorge zu entwickeln und umzusetzen.



**Digitaler Daseinsvorsorgeatlas: Screenshot des Prototypen Stand Dezember 2018 (Bild: VPL / TUHH)**

Am Nachmittag gibt es auf einem Marktplatz die Möglichkeit, sich ausführlicher zu den Themen Mobilität und Gesundheit in der Daseinsvorsorge, dem Daseinsvorsorgeatlas sowie zu Methoden zur Unterstützung von Dialog- und Innovationsprozessen zu informieren.

Die Anmeldung wird ab Januar 2019 über die Homepage von UrbanRural SOLUTIONS möglich sein.

[Zum Programm in Köln](#) / [Zum Programm in Göttingen](#)

Text: Gesa Matthes (TU Hamburg)

nach oben ^

## **2. Neuigkeiten aus dem Wissenschaftlichen Begleitvorhaben**

### **Aktuelles zur Abschlusskonferenz in Berlin**

Die Abschlusskonferenz der Innovationsgruppen am 14./15.2.2019 in Berlin steht an und das Wissenschaftliche Begleitvorhaben hat dazu eine detaillierte Programmversion veröffentlicht. Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich noch **bis zum 1. Februar anmelden können** ([Link zur Anmeldung](#)), erwartet ein abwechslungsreiches Programm. Die Veranstaltung wird zweigeteilt sein: Am ersten Tag (14.2.2019) liegt der Fokus auf der Präsentation der praxisrelevanten Ergebnisse und Innovationskonzepte. In den Pausen wird die Möglichkeit bestehen, mit den Projekten auf dem Markt der Innovationen ins Gespräch zu kommen sowie an sogenannten Thementouren teilzunehmen, die während der Kaffeepausen stattfinden. Im Rahmen einer Thementour erhalten die Teilnehmer\*innen kurze, themenbezogene Inputs von den Projekten an ihren Marktständen.

Am zweiten Veranstaltungstag (15.2.2019) liegt der Fokus auf den wissenschaftlichen Ergebnissen und dem fachlichen Austausch im Rahmen von Seminaren und Workshops. In mehreren Sessions können die vorgestellten Ergebnisse des ersten Tages nochmals unter fachwissenschaftlichen Fragestellungen diskutiert werden. Darüber hinaus werden fünf Workshops angeboten. Sie dienen einerseits dem Erfahrungsaustausch und der Reflektion zu übergreifenden Fragestellungen; andererseits können Teilnehmende sich zu Methoden und Instrumenten, die insbesondere zum Ende von Projekten von Nutzen sein können, informieren.

Die Veranstaltung wird genügend Raum für den informellen Austausch bereithalten. Am Ende des ersten Veranstaltungstages lädt das Wissenschaftliche Begleitvorhaben zum geselligen Austausch beim Abendessen ein. Ebenfalls wird es ein sogenanntes **Get-Together am Vorabend der Konferenz** geben. Zum Einstimmen können sich ab 20 Uhr Teilnehmende im Lokal „Georgbraeu“ (Spreeufer 4, 10178 Berlin) einfinden.

Bei Fragen zur Konferenz kontaktieren Sie das ZALF-Team über die Mailadresse [innovationsgruppen@zalf.de](mailto:innovationsgruppen@zalf.de).

Text: Sebastian Rogga (ZALF)

nach oben ^

### **Fachgespräch mit Repräsentanten vom Bund der Deutschen Landjugend**

Das wissenschaftliche Begleitvorhaben trifft sich in unregelmäßigen Abständen mit Repräsentanten unterschiedlicher Organisationen, die als mögliche Multiplikatoren der Themen und Ergebnisse der Fördermaßnahme dienen können. Am 29.11.2018 folgten Jana Zscheischler und Sebastian Rogga (beide ZALF) einer Einladung des Bundes der Deutschen Landjugend zu einem informellen Fachgespräch in das Haus der Land- und Ernährungswirtschaft. Gemeinsam mit der Referentin für Agrarpolitik, Weinbau und Regionalentwicklung Nadine Berkmann sowie dem Leiter des Projektes Junglandwirte Tassilo Schweizer wurden neben einem Durchlauf durch die Themen der Fördermaßnahme, vor allem mögliche Themenfelder für eine gemeinsame zukünftige Zusammenarbeit diskutiert. Interessant war zudem der Austausch zu aktuell brennenden Themen des



Verbandes, die sich insbesondere um eine Erhaltung bzw. Erhöhung der Lebensqualität von Menschen in ländlichen Räumen einsetzen. Daher stießen die in den Innovationsgruppen entwickelten Ideen zur regionalen Daseinsvorsorge auf mindestens ebenso reges Interesse wie die vermarktungsfähigen Ansätze für junge Landwirtinnen und Landwirte.

Text: Sebastian Rogga (ZALF)

[nach oben ^](#)

### 3. Medienecho

#### APV-RESOLA

**pv magazine** (14.11.2018) Baywa re rüstet Agrophotovoltaikanalge mit Speicher nach  
<https://www.pv-magazine.de/2018/11/14/baywa-re-ruestet-agro-photovoltaik-anlage-mit-speicher-nach/>

**photovoltaik** (09/2018) Weiter ackern (S.42)  
(<https://www.photovoltaik.eu/Archiv/Heftarchiv/article-839186-110453/weiter-ackern-.html>)

**GEO Magazin** (08/2018) Nahrung oder Strom? Beides! (S.24)

[nach oben ^](#)

### 4. Publikationen

Andraschko,F.; Becker,T.; Frank, J. (2018): Regiobranding - Archäologie als Wissenschaft für Strukturentwicklung und Raumplanung. In: F. Nikulka, D. Hofmann, R. Schumann (Hrsg.) (2018): Menschen – Dinge – Orte. Aktuelle Forschungen des Instituts für Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie der Universität Hamburg. Hamburg, 2018. (S. 203-210) [pdf-Datei](#)

Bühning, C.; Andraschko, F. (Hrsg.) (2018): Bringing Science to the Public - A Step towards a better Understanding of Cultural and Natural Heritage. Wissenstransfer für die Allgemeinheit - Ein Schritt zum besseren Verständnis des Kultur- und Naturerbes. Initia Medien und Verlag UG, Uelzen.

Bühning, C.; Andraschko, F. (2018): Sustainable Development for Heritage and Nature Protection: A Workshop Report. Transfer and Communication of Cultural and Natural Heritage for Children and Young Adults in Gadara/Umm Qays (Jordan). [pdf-Datei](#)

Leibniz Universität Hannover (Hrsg.) (2018): Regiobranding Innovationskonzept. Branding von Stadt-Land-Regionen durch Kulturlandschaftscharakteristika. Band 1-4, Hannover, im November 2018. [pdf-Dateien](#)

Reismann,C.; Schiller, D. (2018): Kreative als Entwicklungspotenzial für den ländlichen Raum - eine Untersuchung am Beispiel der Künstler in Lüchow-Dannenberg und Ludwigslust-Parchim. In:



Wolter, K.; Schiller, D. & Hesse, C. (Hrsg.): Kreative Pioniere in ländlichen Räumen. Schriftenreihe zum Ressourcenmanagement des Steinbeis-Forschungszentrum, 2018, Steinbeis-Edition, Stuttgart. <http://www.steinbeis-inre.de/publikationen-kreative-pioniere>

Retat, A.; Schaffert, M. (2018): OpenStreetMap im Kontext kulturlandschaftlicher Fragestellungen - Ein Qualitätsvergleich mit Blick auf Landnutzungen und Landbedeckungen. In: ZfV - Zeitschrift für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement 01/2018: 36-45. <https://geodaesie.info/zfv/zfv-12018/7268>

Schäfer, M., König, B. (2018): The role of cooperation for sustainability innovations in the agriculture and food sector. International Journal of Agricultural Extension, 13th European International Farming Systems Association (IFSA) Symposium, Greece, pp. 65-78.

Veste, M.; Böhm, C. (Hrsg.) (2018): Agrarholz – Schnellwachsende Bäume in der Landwirtschaft. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg.

[nach oben ^](#)

## 5. Termine

14.2.-15.2.2019

**Innovationslandschaften: Impulse aus Wissenschaft und Praxis für Landschaften der Zukunft**  
*Abschlusskonferenz der Fördermaßnahme Innovationsgruppen für ein Nachhaltiges Landmanagement*

---

*Tagungswerk Berlin*

*Anmeldeschluss: 1. Februar 2019*

[Mehr Informationen](#)

6.2.2019 / 26.2.2019

**Abschlusskonferenzen der Innovationsgruppe UrbanRural Solutions**

---

*Köln (6.2.2019) & Göttingen (26.2.2019)*

*Die inhaltlich identischen Konferenzen werden verschiedenen Orten durchgeführt, um die Teilnahme der regionalen Partner als Gäste zu ermöglichen.*

[mehr Informationen](#)

20.03.2019

**Abschlusskonferenz AUFWERTEN**

---

*Berlin*

*Anmeldeschluss: 5.3.2019*

[mehr Informationen](#)

05.04.2019

**Abschlusstagung Kulturlandschaftsmanagement: Makeln, Bewirtschaften, Zeigen**

---

*Leipzig*

[mehr Informationen](#)

**Extern:**

---

6.2.-8.2.2019

**Leverage Points for Sustainability Transformation - Institutions, People, Knowledge.**

---

*Lüneburg*

*Leuphana University*

<https://leveragepoints.org/>

8.4.-9.4.2019

**DFNS 2019 – 11. Dresdner Flächennutzungssymposium**

---

*Dresden*

<http://11dfns.ioer.info/>

24.4.-26.4.2019

**Open Science Meeting 2019: Transforming Land Systems for People and Nature**

---

*Bern, Switzerland*

<https://conference.aau.at/event/143/>

28.8.- 30.8.2019

**Navigating the Sustainability Transformation in the 21st Century**

---

*Humboldt-Universität zu Berlin*

<https://www.kosmos.hu-berlin.de/de/call-for-contributions>

*Abstract submission bis 28.2.2019*

10.9.-13.9.2019

**International Transdisciplinarity Conference 2019**

*Joining Forces for Change*

---

Göteborg (Schweden)

[www.transdisciplinarity.ch/itd2019](http://www.transdisciplinarity.ch/itd2019)

Abstract submission: bis **24.3.2019**

25.9.-27.9.2019 (1<sup>st</sup> seminar)

## Postdoc Academy for Transformational Leadership

---

*Humboldt-Universität Berlin*

*Berlin*

*2nd seminar from 12th to 14th February 2020 at the Leuphana University of Lüneburg/ Germany*

*3rd seminar from 14th to 16th October 2020 at the Stockholm Resilience Centre/ Sweden*

*4th seminar from 17th to 19th March 2021 at the Dutch Research Institute for Transitions (DRIFT) in Rotterdam/ The Netherlands*

<https://www.bosch-stiftung.de/en/project/postdoc-academy-transformational-leadership>

Call for Applications bis 15.3.2019

---

## **Impressum**

Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) Müncheberg e.V.

eingetragen im Vereinsregister VR 35 35 FF, Kreisgericht Strausberg

Prof. Dr. Frank Ewert | Wissenschaftlicher Direktor

Cornelia Braun-Becker | Verwaltungsdirektorin

Haftung:

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt von verlinkten Webseiten sind ausschließlich die Betreiber verantwortlich.

Kontakt:

Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung e.V. (ZALF) Müncheberg

Eberswalder Straße 84

D - 15374 Müncheberg

innovationsgruppen@zalf.de

+49 (0) 33432-82 403

Bezug/Abbestellen des Newsletters:

Wollen Sie den Newsletter per Mail abonnieren - dann klicken Sie [hier](#).

Wenn Sie den Newsletter abbestellen wollen, klicken Sie [hier](#).